

zwei härtigen Männerköpfen unterbrochen, die sich einander gegenüber befinden und als Henkeleinsatz dienen. Die Figuren der oberen Reihe repräsentieren einen segnenden Papst zwischen Kaiser und einem Erzbischof, sie sitzen auf Stühlen; ihnen zur Seite stehen fünf geistliche Würdenträger, wohl die drei geistlichen Kurfürsten und der Bischof von Lüttich und der Abt von Kornelimünster. In der untern Reihe sieht man acht Paladine des Reiches mit Kettenpanzer, runden Schilden, Helmen und Lanzen. Sie stehen in den geöffneten Toren einer Stadt. Vier Türme und zwei Schilde sind mit Kreuzen verziert<sup>1)</sup>.

— Das verwandte Gefäß in der Eremitage zu St. Petersburg (früher Kollektion Basilewski-Paris) zeigt in zwei Zonen übereinander Szenen aus dem Leben und Leiden Jesu, angefangen von der Fußwaschung Petri bis zum ungläubigen Thomas<sup>2)</sup>. Das Eisenbeingefäß zu Krausenburg aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts mit eisernem Henkel zeigt den gleichen Typus: zwei Reihen Reliefs, die durch Streifen mit eingesetzten Goldplättchen voneinander getrennt sind. In der untern Zone sind es vier Szenen aus dem Jugendleben Jesu und seine Taufe, in der oberen ebensoviele Darstellungen vom Abendmahl bis zur Himmelfahrt<sup>3)</sup>. Zu diesen vier Eisenbeingefäßen glaubte Braun noch ein fünftes hinzufügen zu können. Seine Gründe haben mich nicht überzeugt. Wohl veranlaßt durch die Bemerkung von Kraus (Real-Enzyklopädie II. 98), daß nicht unwahrscheinlich einige alte Eisenbeinpyriden als Weihwassergefäße gedient hätten, publizierte er eine 1890 in der Schweiz erworbene Pyxis von 8,5 cm Höhe und gleicher Breite; auf dem Mantel sind Christus und zwei Engel, die Verkündigung Mariä und einige andere Figuren dargestellt; zwei, ein Bischof und ein König (?) tragen eine Art Aspergil. Die Pyxis ist nach

Braun eine lombardische Arbeit aus der Wende des 8. zum 9. Jahrhundert und soll ursprünglich als Weihwassergefäß gedient haben. Dagegen spricht zunächst der geringe Umfang des Gefäßes, in welches sich ein Aspergil kaum tauchen läßt; daß der König mit einem Aspergil abgebildet wird, ist unwahrscheinlich; auch der Gegenstand in der Hand des Bischofs braucht nicht als Aspergil gedeutet zu werden. Wenn das Gefäß zum Aufhängen eingerichtet war, so spricht auch dieses nicht gegen Verwendung als eucharistische Pyxis<sup>1)</sup>. (Schluß folgt.)

### Christliche Kunst in Bild und Buch, Schule und Haus.

Von Stadtpfarrverw. Fischer, Bopfingen.

(Schluß.)

7. Umgekehrt liegt die Sache bezüglich der „Neuen biblischen Wandbilder“ Dr. A. Neukaufs. Farbige Kunstblätter von Karl Schmauf. Bearbeitet unter Zugrundlegung der neuesten Quellenwerke. In vielfachem Farbendruck ausgeführt. Größe 92×65 cm. Einstweilen liegen sechs Gleichnisse vor.

Das Begleitwort meint: „So lebenswahr sind diese Schöpfungen der religiösen Gestaltungskraft des Heilandes, daß sie geradezu auffordern, im Bilde darzustellen, was seine Worte malen.“ Mag sein. Allein man muß doch wohl auch sagen: was schon anschaulich ist, solle nicht noch mehr veranschaulicht werden. Das Interesse würde dadurch eher von der Moral des Gleichnisses ab-, als auf sie hingelenkt. Man nehme z. B. den „Sämann“. Würde derselbe nach Behandlung des entsprechenden Gleichnisses vorgezeigt, so müßte das unbedingt störend und zerstreunend wirken. Man zeige das Bild also vor der Darbietung. Vielleicht ließe sich an der Hand desselben die antizipierende Methode von Frey erfolgreich zur Anwendung bringen.

Uebrigens ist viel zu wenig gesagt, wenn man feststellt, daß die Worte des Heilandes malen. Unser Herr verfügt in den Gleichnissen mit unumschränkter Gewalt

<sup>1)</sup> Abb. bei A. S. M. Weerth, Kunstidentmaler der Rheinlande, Taf. XXXIII<sup>10</sup>, Reissel, Kunstschätze des Aachener Kaiserdomes, M.-Gladbach 1904, Taf. V, bemerkt, daß der Henkel und die drei Streifen mit Edelsteinen erst 1860 angefertigt wurden.

<sup>2)</sup> Abb. No. 104, de Fleury pl. 429.

<sup>3)</sup> Vgl. Clemen, Kunstidentmaler der Rheinprovinz, Kreis Kleve, S. 131.

<sup>1)</sup> Mitteilungen des Germanischen Nationalmuseums 1890, S. 20 ff.